

Volk's- & Anzeigebblatt.

Abonnementspreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfg.,
durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pfg.
Erscheint
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Mit Unterhaltungsblatt.

Passende Einwendungen werden mit Dank angenommen und unter Umständen entsprechend honorirt.

Einrückungs-Gebühr:
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.

Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Mittag 12 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

No. 106. | Winnenden, Samstag den 9. September 1882. | 34. Jahrgang.

Waiblingen.

Landwirthsch. Vereinsache.

Die K. Centralstelle für die Landwirthschaft ist wieder bereit, einer Anzahl Mitglieder landwirthschaftlicher Vereine **Abzeichen** abzugeben, welche zum **Eintritt in den innern Kreis bei dem landwirthsch. Hauptfest in Cannstatt** ermächtigen und wird sie wenn die Anmeldungen ein bestimmtes Maß übersteigen sollten die zulässige Anzahl der Schaulustigen feststellen; diejenigen Mitglieder des hiesigen Verein nun, welche von diesem Anerbieten Gebrauch machen wollen, mögen dieß uns **spätestens bis 12. d. Mts.** bekanntgeben. Schon jetzt wird jedoch den Empfängern solcher Abzeichen auf Veranlassung der K. Centralstelle bemerkt, daß sie nur für Vereinsmitglieder bestimmt sind und von ihnen nicht an andere Personen, insbesondere auch nicht an ihre Kinder, abgetreten werden dürfen.

Den 7. Septbr. 1882.

Vorstand und Secretär des landwirthsch. Bezirksverein:
Schüler. Gehl.

Ulmer

Münsterbau - Lotterie.

Zum Ausbau des Hauptthurmes.

Haupt-Geld-Gewinne: 75,000 Mark. 30,000 Mark. 10,000 Mark.
2mal 5,000 Mark. 10mal 2,000 Mark. 20mal 1,000 Mark. 100mal 500 Mark.
100mal 250 Mark. 200mal 100 Mark., und noch 3,000 Geldgewinne mit
zusammen 90,000 Mark, außerdem noch Kunstwerke im Werthe von 50,000 Mark.
Im Ganzen 400,000 Mark.

Loose à 3 Mark

sind zu haben bei

Heinrich Mayer, Winnenden.

Winnenden.

Einem werthen Publikum erlaube mir mein

Lager in Winterschuhwaaren

aller Gattungen bestens zu empfehlen, sowohl für Kinder, Frauen und Herrn, in sehr großer Auswahl. Selbanschuhe, Filztoffel, Filzsohlen, sowie Mannschürstiefel aus Filz ganz mit Leder überzogen, mit starken Holzsohlen, halte ebenfalls auf Lager und bitte um geneigte Abnahme.

Hochachtungsvoll

Aug. Eckert, Schuhmacher.

Winnenden.

Wasser-, Leim- und Oel-Farben

sowie

Möbel-, Fußboden- und Eisen-Lacke, Terpentinöl ic.
empfehlte in Ia. Qualität billigt.

G. Häussermann.

Winnenden.

Verlorenes.

Es ist am letzten Donnerstag in hiesiger Stadt ein **Säckchen mit Geld** verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen Belohnung beim Stadtschultheißenamt abzugeben.

Winnenden.

Unterzeichneter hat bis Martini oder bald eine freundliche Wohnung mit 3 Zimmer, Küche, Keller, abgeschloßnem Dehrn und allen sonstigen Erfordernissen zu vermieten.

W. Schweizer, Maler.

Winnenden.

Aus meiner Friz Falch'schen Pflugschaft habe ich

300 Mark

gegen Versicherung auszuleihen, wobei ich die Versicherung geben kann, daß eine Aufkündigung bei ordentlicher Zinszahlung nicht zu befürchten ist.

Den 8. Sept. 1882.

Stadtschultheiß Tent.

Winnenden.

Pförcch-Verkauf.



Montag Vormittag um 11 Uhr wird in hiesigem Rathhause der Pförcch im Auf-

streich verkauft.

Stadtpflege.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Johannes Klöpfer verkauft am Donnerstag den 14. Sept. Abends 7 Uhr im Schwanen folgende Güterstücke auf 4 Jahreszieler:

- 1/2 Viertel Garten beim Wesele,
- 1 1/2 Viertel Baumgut bei der Paulinenpflege,
- 1 Viertel Baumgut in der Rappenhalde,
- 1 1/2 Viertel Baumgut im Schenkenberg,
- 1 Viertel Baumgut im Kesselrain,
- 1 Viertel Baumgut im Waiblingerberg,
- 2 Viertel Acker im Stöckach,
- 1 1/2 Viertel Acker in der Pfüze,
- 1 Viertel Acker in der Linsenhalde,
- 2 1/2 Viertel Wiesen in Siebenmaden,
- 1 1/2 Wiesen in Kirchwiesen,
- 1 Viertel Wiesen im Schenkenberg.

NB. Die Baumgüter werden sammt dem Obstertrag verkauft.

Winnenden.

Geschrotenes Mais

als Mastfutter

empfehlte billigt

Adolf Dorn.

Winnenden.
Morgen Sonntag
Zwiebelkuchen
bei Bäcker Baumann.
Zugleich bringe ich meine selbstgemachten
Eiernudeln
in empfehlende Erinnerung.

Winnenden.
Neue Oval-Fässer
von 14 Fmi an haltend, hat zu verkaufen.

Sahn, z. Löwen.

Winnenden.
Dürres gespaltenes
Brennholz,
I. Sorte Nusskohlen
empfehlte zur gefälligen Abnahme.
Auch sind jeden Tag
gute Unterländer
Kartoffel
Pfund und Centner weiß zu haben bei
A. Bühler,
zum Bad.

Winnenden.
Reinen
Malzbranntwein
empfehlte per Liter zu 64 S., bei Abnahme von 5 Liter zu 60 S.
Wilh. Renner,
z. Hirsch.

Winnenden.
Neue Kalender
empfehlte
G. Ammon,
Buchbinder.

Knittlingen.
Wegen Todesfall
verkaufe ich meine mit sehr gutem Erfolg betriebene



Gerberei.

Lage freundlich, alles bequem, gute Hauskundschaft, sehr günstige Gelegenheit zum Ankauf von Rinden und Rohwaaren hier und Umgegend. Da kein weiterer Gerber in hiesiger Stadt, ist einem thätigen Mann eine sichere Existenz gewiß. Bei annehmbarem Angebot sofortige Genehmigung. Das Anwesen würde sich auch für einen Färber gut eignen.

Wittwe Wolff.

NORDDEUTSCHER LLOYD.



die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Paul Schwarz, Kaufmann in Winnenden

Louis Höchel junior in Backnang,

Iman. Scheffel in Waiblingen,

Aug. Seeger in Murrhardt.

Zum Spinnlohn

von 9 Pfennige

statt seither 12 Pfg., also fast $\frac{1}{3}$ billiger als die meisten anderen Lohnspinnereien, liefert bei **garantirt** allerbesten Garnen die größte und renommierteste Lohn-, **Flachs-, Hans- und Abwerg-Spinnerei Schreheim**, Station Dillingen a./Donau.

Wer bis 1. Dezember Zusendung des Rohstoff's macht, erhält die Garne innert 8 Tagen zurück. Die Fracht ist her und retour frei. Die **Werblohn**e sind 2 bis 3 Pfennig billiger als früher.

Solide Herren Geschäftsleute werden bei guter Provision in allen größeren Orten als Agenten angestellt! Erbitten Offerte!

Keine verbotene Klassenlotterie!

Wer rasch zu großem Wohlstand die Hand bieten will, verlange brieflich Prospekte über in Württemberg gesetzlich zulässige Staatslotterien mit Geldgewinnen von M. 400000 bis M. 400

von Gebrüder Chiel
Bankhaus in Frankfurt a./M.



Nach Amerika!



Bedeutende Preisermäßigung
über

Hamburg mit den Dampfern der Hamburg-Amerik. Paketfahrt-Actien-Gesellschaft,

Bremen mit den Dampfern des Norddeutschen Lloyd,
Antwerpen-Liverpool dto. der Cunard-Linie,
Amsterdam mit den Hgl. Kron dampfern direkte Linie Amsterdam-New-York.

Nähere Auskunft ertheilen:

Die General-Agentur
Albert Starker in Stuttgart,
Olgastraße Nr. 31.

und die Agenten:

in Winnenden Georg Meyer, Goldarbeiter,

in Waiblingen August Graser,

in Backnang Jakob Dorn am Markt.

Winnenden.
Einen noch guterhaltenen
deutschen Ofen
mit eisernem Helm hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Unterzeichneter hat einen kleinen Ofen, zu Holz
und Kohlen, in eine Werkstatt passend, billig zu
verkaufen.
Fr. Preiß, Korbmacher.

Winnenden.
Eine bereits noch neue
Obstmahlmühle
samt Presse

hat billig zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Im Missionshaus ist ein Logis auf
Martini sammt Zugehör für eine kleine
Familie oder einzelstehende Person zu
vermietthen.

G. H. Funck, Prediger.

Schuld- und Bürgscheine
sind zu haben bei Fr. Fejer, Buchdrucker.

Tagesneuigkeiten.

Berlin. Im Ministerium des Innern betreibt man eifrig die Vorarbeiten zu dem Auswanderungsgesetz, doch ist deren Abschluß noch in weiter Ferne. Das Gesetz wird hauptsächlich die Befugnisse der Agenten und den Schutz der Auswanderer vor Ueberhebung und Uebervortheilung regeln. Eine Beschränkung der Auswandererfreiheit ist nach der Verfassung unzulässig.

— Fürst Bismarck hat der ersten deutschen Innungsbank, von Berliner Schneidermeistern gegründet, ein eigenhändiges Schreiben zugehen lassen. Der Fürst spricht in dem Briefe unter Anderem seine vollste Anerkennung aus und beglückwünscht das Bestreben von Herzen.

— Entsprechend der in der letzten Session des Reichstags seitens der Reichsregierung gemachten Zusage sollen nunmehr die Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetze, betreffend den Verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln in Bälde erlassen werden. Wie man hört, werden auf Veranlassung des Reichsamtes des Innern noch im Laufe dieses Monats Kommissionen aus Sachverständigen zusammentreten, um ähnlich wie dies bei der Verordnung betr. den Verkehr mit Petroleum der Fall gewesen, ihr Gutachten über die Einzelbestimmungen abzugeben. Dem Vernehmen nach handelt es sich in erster Reihe um die Verordnungen über Milch, Bier und Wein, für welche selbstredend drei verschiedene Gruppen von Sachverständigen berufen werden.

Freiburg, 6. September. Heute Abend 6 Uhr findet das Leichenbegängniß der hier zu beerdigenden Opfer der Katastrophe statt. Der Stadtrath erläßt dazu folgende Bekanntgebung an die hiesigen Einwohner. Das entsetzliche Unglück, von welchem die aus Münster und Kolmar gekommenen Besucher unserer Stadt auf der Heimfahrt betroffen wurden, hat bei unserer Einwohnerschaft die schmerzlichste Theilnahme gefunden. Um diesen Gefühlen der Trauer die in allen Kreisen der Bevölkerung sich kund gethan hat, einen gemeinsamen Ausdruck zu geben, laden wir unsere Mitbürger ein, sich bei dem Leichenbegängniß der dieser schrecklichen Katastrophe zum Opfer Gefallenen zu betheiligen. Die Beerdigung der nicht in ihre Heimathsorte verbrachten Verbliebenen findet Mittwoch den 6. d. Mts., Abends 6 Uhr auf dem hiesigen Friedhofe statt. Die Teilnehmer an dieser Beerdigungsfeier ersuchen wir, sich an diesem Tage Abends 5 Uhr auf dem Platze vor dem Rathhause einzufinden, von wo sich der Trauerzug präcis 5 1/2 Uhr durch die Kaiser- und Friedrichstraße in folgender Ordnung nach dem Friedhofe begeben wird: 1) Eine Abtheilung Feuerwehr. 2) Die sich betheiligenden Vereine mit ihren Fahnen in alphabetischer Reihenfolge. 3) Die staatlichen Behörden. 4) Zwölf Mädchen einen Trauerkranz der Stadt Freiburg tragend. 5) Der Stadtrath, die Stadtverordneten, die städtischen Kommissionen, die städtischen Beamten und Angestellten. 6) Die übrigen Teilnehmer. Der Einladung ist beigefügt, es sei wünschenswerth, wenn die Geschäftslokale an den Straßen, durch welche sich der Trauerzug bewegt, von 5—6 Uhr geschlossen gehalten würden. Eine Deputation des Stadtraths hat sich zu der heute früh in Kolmar stattfindenden Leichenfeierlichkeit begeben. Die Gesamtzahl der Todten beträgt 58.

— Die Ursache des schrecklichen Eisenbahnunglücks, das leider als das größte bezeichnet werden muß, ist noch nicht konstatiert und könnte auch der Natur der Sache nach nicht sofort ermittelt werden. In einem Punkte aber stimmen zahlreiche Meldungen überein, daß der Extrazug wohl mit Rücksicht auf die Verspätung und den abzulassenden fahrplanmäßigen Zug eine zu große Fahrgeschwindigkeit entwickelt hat, was um so mehr ins Gewicht fällt, als demselben eine schwere Güterzugmaschine vorgespannt war, mit welcher instruktionsgemäß nicht so scharf gefahren werden soll.

Offenbach, 6. Sept. Die Stearinlichterfabrik von Gebrüder Vollmar hier steht in vollen Flammen.

Wien, 6. Sept. Vergangene Nacht wurden 25 Mitglieder der radikalen Arbeiterpartei verhaftet, angeblich wegen Mitschuld an dem Raubattentat Merstallinger.

Petersburg, 4. Sept. Der Generalgouverneur von Moskau, Fürst Dolgorukow, soll die entschiedene Erklärung gegeben haben, daß seines Erachtens die Krönung zur Zeit nicht ohne Gefahr stattfinden könne.

Madrid. Aus Manila den 3. d. wird gemeldet, daß bisher dort 347 Eingeborene und 1 Europäer an der Cholera gestorben sind.

Das Schützenfest von 1882.

Eßlingen, 3. Sept. „Die 5. Säkularfeier der Schützengesellschaft mit Becherstiftung, Fahnenweihe und Festschießen hat heute vom herrlichsten Wetter begünstigt begonnen. Früh 6 Uhr kündigten Böllerschüsse von der Burg und Tagwache, ausgeführt von der Feuerwehrmusik und Abtheilungen der Schützmannschaft, den Beginn des Festes an. Die Stadt prangte im Festeschmuck; die Beflaggung und Dekoration der Häuser mit Guirlanden, Kränzen, Inschriften etc. ist eine so schöne, daß sie von allen Seiten Anerkennung fand. Auf die Inschriften werden wir weiter unten zurückkommen. Schon die ersten Morgenzüge, noch mehr aber die Züge im Laufe des Vor- und Nachmittags, brachten eine solche Menge auswärtiger Gäste, daß man in manchen Straßen kaum hindurch zu kommen vermochte. Die auswärtigen Schützen, welche mit den Vormittagszügen ankamen, wurden von dem Empfangskomitee auf dem Bahnhof begrüßt und in das Hotel zur Krone geleitet, wo um 11 Uhr die „Bechereinweihung“ bei einem Gabelfrühstück stattfand.

Eingeleitet wurde die Feier mit dem von einem Doppelquartett ergreifend vorgetragenen Lied: „Dir möcht' ich diese Lieder weihen,“ worauf der hiesige Oberschützenmeister, Herr Stadtbaumeister Wenzel, folgende Festrede hielt:

Hochgeehrte Festgenossen!

Als Vorstand unserer Schützengesellschaft erlaube ich mir, Sie hier mit einigen Worten herzlich zu begrüßen.

Willkommen liebe Schützenbrüder von Nah und Fern, willkommen in den Mauern der alten Reichsstadt Eßlingen. Wir sind herzlich erfreut, zu sehen, daß Ihr der Einladung zu der heutigen Säkularfeier unserer Schützengesellschaft so zahlreich nachgekommen seid, wir fühlen uns geehrt durch Eure Gegenwart, geehrt insbesondere daß der Landesauschuß mit dem Herrn Schützenmeister Jöhr an der Spitze unter uns erschien, um Theil zu nehmen an unserem Jubiläum. Wo hiedere Schwaben überfließen vor Festesfreude am eigenen Herd, da theilen sie gern mit Andern, mit solchen, welche durch gleiches Streben ihnen längst verbunden. Unsere Feier ist eine Familienfeier, an welcher das Herz, das ganze Herz sich öffnet, welches allen Gliedern auf gleiche Weise entgegenschlägt, alle Glieder zu befriedigen strebt, daher keinen Miston aufkommen läßt, keinen Miston kennt.

Eine Säkularfeier ist an sich eine Seltenheit, um so mehr, wenn es sich dabei um mehrere Jahrhunderte handelt. Die ältesten geschichtlichen Dokumente, auf welche wir verweisen können, erwähnen der Jahre 1413 und 1511, in welcher letzterem Jahr eine Schützenordnung gegeben worden. Zu jener Zeit gab die Stadt der Gesellschaft alljährlich einen Beitrag, und der Schützenmeister hatte den Auftrag, dafür zu sorgen, daß das „unnütze Volk“ nicht zu viel zechte, eine sehr schwierige Aufgabe für einen Schützenmeister. Daß im Jahr 1525 eine Schützengesellschaft in Eßlingen florirt hat, beweist deren Bitte an den Rath der Stadt, die Schulden des Vereins zu übernehmen. Der weise Rath scheint den Schützen gewogen gewesen zu sein, was der von demselben bewilligte Preis — ein Stück Barcent — beweist, an dessen Statt das Jahr 1551 „ein Paar Hosen“ nennt. Die Eßlinger Schützen standen in regem Verkehr mit den Schützenvereinen anderer Städte. Im Jahr 1516 wurde hier ein großes Schützenfest abgehalten, an welchem gegen fünfzehnhundert Schützen theilnahmen. — Zwei Silbermünzen und die silbernen Becher dokumentiren gleichfalls die Existenz unserer Altvordern, welche sich dem männlichen Sport des Schießens ergaben. Unter diesen Bechern ist der im Jahr 1682 gestiftete das unumstößliche Altentück, auf welchem unser Jubiläum ruht. Seine Inschriften sind ein vollgiltiger Beweis. wären sechs weitere Schützenbecher, welche im Jahr 1803, als Eßlingen württembergisch wurde, mit anektirt worden sind, aufzufinden, so wären die Beweise für die Thätigkeit früherer Schützengenossen erklecklich vermehrt. Aus den angeführten Altentücken ergibt sich, daß wir heute eine Säkularfeier begehen, wahrscheinlich die fünfte. Diese geschichtlichen Rückblicke ermüden vielleicht; ihre Nothwendigkeit möge meine Entschuldigung sein.

Auch unsere Schützengesellschaft, glücklich, das heutige Fest im Kreise so vieler lieben Gäste feiern zu dürfen, getragen von dem Bewußtsein, daß mancherlei Bedenken, welche anfänglich aufgetaucht einer fast allseitigen Förderung und allgemeiner Begeisterung für das Gelingen unseres Festes gewichen sind, hat gewünscht, den spätesten Geschlechtern ein Zeichen der jetzigen Schützenrührigkeit zu geben, ein Andenken zu hinterlassen von Männern, welche es als ein schönes Ziel erachtet, das Auge zu schärfen, den Arm zu stärken, den Mannesmut zu stählen, und hat zu diesem Zweck aus freiwilligen Gaben diesen Becher gestiftet. Dank den Stiftern! Diesen Becher wollen wir jetzt nach Schützenart weihen, indem wir den Willkommgruß daraus trinken:

Wenn unsere Schützen, die fröhlichen Zecher,
Nach ernster Arbeit der Frohnmut vereint,
So kreise von Munde zu Munde der Becher
Zum Zeugniß, wie wir es gemeint:
Die Schützengesellschaft wachse, blühe und gedeihe!
Dies sei unsere heutige Becherweihe! —

Liebe Schützenbrüder! Wie könnten wir aber die Weihe dieses Bechers vornehmen, ohne des Förderers alles Schönen und Guten in Württemberg, des königlichen Schützen, der unserer Sache so zugethan ist, zu gedenken! Das Hoch welches ich dem Wachsthum, der Blüthe und dem Gedeihen der Schützensache bringe, gipfle in dem Rufe: „Seine Majestät, unser in Ehrfurcht geliebter König Karl lebe hoch! hoch! hoch!“

Nach einer Begrüßung durch Herrn Stadtschultheiß Nick dankte Herr Bundeschützenmeister Föhr von Stuttgart für den herzlichen Empfang und toastirte auf die Schützengesellschaft Eßlingen. Frau Oberförster Kläiber von Stuttgart nimmt den mit Schaumwein gefüllten neuen Becher und übergibt denselben, nachdem sie denselben eingeweiht, dem Herrn Oberschützenmeister Wenzel. Noch verschiedene Toaste wurden ausgebracht und zwar von Herrn E. Schwarz, Vorstand des Turnvereins, auf das gute Einvernehmen der Schützengesellschaft mit dem Turnverein. Herr Oberschützenmeister Wenzel und Herr Schützenmeister Greuling auf Herrn Hofjuwelier Föhr, den Verfertiger des Bechers. Dieser dankt und drückt den Wunsch aus, daß jeder Eßlinger Schütze noch 50 Jahre aus diesem Becher trinken möge. In demselben sind die von Eßlinger Schützen errungenen Festmünzen sämtlicher sieben deutschen Bundeschießen eingelöset und die Namen der Stifter, sowie folgende Widmungsworte eingravirt:

Wie bei unsern Altvorfahren
War der Brauch: nach hundert Jahren
Neu zu schaffen einen Becher,
Wollen wir als wackere Zecher
Ihnen zur Ehre, uns zur Zier
Stiften diesen Becher hier 1882.

Das Doppelquartett erfreute uns mit einem Trinklied, weihte sein Glas dem treuen Weib, dem guten Recht, das stets verdammt, was falsch und schlecht, dem Vaterland, von dem der Schütze singt:

Dein sei das Herz und Dein der Arm,
Dein meine Brust und dein die Hand
Wein Vaterland.

Auch vom Neckar, „wo das Schälke nicht weit“, erschallte ein frisches Lied.

Schon wies der Zeiger gegen 12 Uhr, als die verschiedenen sich am Festzug beteiligenden Mitglieder sich entweder in den Harnisch, oder in ein anderes malerisches Kostüm warfen. Auf den Straßen erschallten Musikflänge und heitere Lieder zu den reich besetzten und dekorierten Fenstern hinauf; da und dort zeigte sich schon ein volllockiges Köpfschen oder eine das Alterthum documentirende männliche Rüstung.

Im strengsten Galopp ritten bereits die Festordner und -Führer dahin, eine Equipage und ein Zug um den andern stellten sich am Sammelplatz des zum Entzücken sich gestaltenden Festzuges auf.

Vor Abgang desselben überreichte ein jugendlicher Schütze der Becherkönigin den Becher, worauf Oberschützenmeister Wenzel die kurze Ansprache hielt:

„Den Becher, hohe Königin wir Deinem Schutz befehlen,
Reichst Du ihn einem Schützen dar, der Zauber kann nicht sehen;
Trinkt man daraus der Rebe Saft,
Durchströmt den Arm schon Wunderkraft.“

Die Fräulein Becherkönigin entgegnete darauf:

„Jedermann sieht, wie der Himmel Euch ehrt,
Drum sei auch von mir Eure Bitte gewährt.
Aus dem Becher ergieße sich stets frischer Muth,
Ich nehme ihn in meine gnädige Hut.“

(Fortsetzung folgt.)

Landesnachrichten.

Stuttgart, 4. Sept. Heute Vormittag begannen die Verhandlungen des 5. Bäckerverbandtags unter dem Vorsitz von Stolzenberg (Berlin). In der Präsenzliste sind bis heute Mittag 2—400 fremde Bäcker eingetragen; die Zahl der Gäste ist aber weit größer. Aus dem Bericht über die Thätigkeit des Vereins geht hervor, daß in den letzten beiden Jahren 9523 Arbeitsbücher, 6225 Lehrbücher und 5330 Lehrverträge ausgegeben wurden.

— Unter den Opfern des Freiburger Eisenbahnunglücks befindet sich auch Herr Baumeister Richard Köhler von Neu-Ulm, welcher s. Z. auf der hiesigen Hochschule studirte und Mitglied des Ingenieurvereins war. Hr. K. war als Kulturingenieur in Kolmar angestellt.

— Das **Gannstatter Volksfest** findet dieses Jahr an den Tagen Mittwoch, Donnerstag und Freitag statt. Da diesmal kein Sonntag dabei ist, welcher für die Wirthe immer die besten Einnahmen bringt, so ist von Seiten der Wirthe ein Gesuch an das Ministerium des Innern um die Erlaubniß, auch am Sonntag noch wirthschaften zu dürfen, gerichtet, dieses aber abschlägig beschieden worden. Wie verlautet, wollen die Wirthe nochmals vorstellig werden.

In **Hochdorf** D. M. Waiblingen schlug am Sonntag den 3. Sept. Nachts 11 1/2 Uhr während eines heftigen Gewitters der Blitz in ein Wohnhaus sammt Scheuer, welche sofort niederbrannten.

Tübingen. Daß unsere wackeren Feuerwehrmänner auch im Löschten mit edlem Gerstenjaß — wenn auch mit umgekehrtem Resultate gegenüber ihrer sonstigen Löschthätigkeit — Meister sind, möge die Mittheilung beweisen, daß aus der C. Heinrich'schen Bierbrauerei in Lustnau über die drei Tage des Festes in der Stadt und auf dem Festplatze allein 17,000 Liter vertilgt wurden.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts

vom 7. September 1882.

Getreide- Gattung.	Voriger Kest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlösz. Markt. Pfg.
Dinkel.	Sack 13	Etr. 283	Säcke 4	1872 5
Haber.	Säcke 5	Etr. 373	Säcke 2	2361 70

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide- Gattung.	Höchst		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen Pf.	Ge- fallen. M. Pf.	Bemerkung.	
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	Höchst.	Niederst.				
Kernen pr. Etr.	—	9 30	—	—	—	—	1	—	—	—
Dinkel "	7 52	6 62	6 32	—	—	6	—	9 10 6	—	—
Haber "	6 78	6 33	6 17	—	—	—	33	8 30 5	—	—
Gemischt "	—	8 —	—	—	—	—	—	—	—	—
Einkorn pr. Etr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 50	2 40	2 10	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3 —	2 80	—	—	—	—	—	—	—	—
Waizen	4 —	3 80	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3 50	3 20	3 10	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linjen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	3 60	3 40	3 30	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 90	1 80	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	— 88	— 85	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Bd. Stroh	— 30	— 25	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

	Bester.	Mittler.	Geringer.
a) Dinkel:	164 Pfd.	158 Pfd.	152 Pfd.
	12 M. 33 S.	10 M. 46 S.	9 M. 61 S.
b) Haber:	170 Pfd.	165 Pfd.	160 Pfd.
	11 M. 53 S.	10 M. 44 S.	9 M. 87 S.
c) Kernen	225 Pfd. 20 M. 93 S.		

Fürs Herz.

An Glauben und an Liebe mach',
Gott, deinem Sohn uns gleich,
Und reich' uns Allen einstens dar
Den Eingang in sein Reich!